

und bibliographischen Ergänzungen versehen; erschlossen wird der Band durch ein Register der Autoren und Werke (leider nicht durch ein vollständiges Personenregister) sowie der einschlägigen Fachtermini. Martin Wagendorfer

Autobiographies souveraines, sous la direction de Pierre MONNET / Jean-Claude SCHMITT (Histoire ancienne et médiévale 113) Paris 2012, Publications de la Sorbonne, 370 S., Abb., ISBN 978-2-85944-692-5, EUR 40. – Die beiden Hg. veröffentlichten 2010 eine Ausgabe der Vita Karls IV. mit französischer Übersetzung (Vie de Charles IV de Luxembourg. Présentation, édition et traduction par P. Monnet et J.-C. Schmitt, Paris, Les Belles Lettres). Im Zuge der Vorbereitung organisierten sie 2008 ein Kolloquium, bei dem Autobiographien von Herrschern epochen- und kulturübergreifend von Augustus bis zu Katharina der Großen behandelt wurden. Die Beiträge werden hier mit knappen Quellen- und Literaturhinweisen vorgelegt. In ihrer Einleitung (S. 7–32) erläutern M. und Sch. die Zielsetzung des Kolloquiums, in dem Autobiographien von Herrschern unter einem doppelten Blickwinkel – Darstellungen von Herrschaft und Herrschaftstechniken gegenüber den Untertanen, zugleich Zeugnisse einer Formung der eigenen Persönlichkeit des Autors – betrachtet werden sollten; sie präsentieren die Vita Karls IV. als Ausgangspunkt ihrer Überlegungen und entwickeln ein Frageraster für die Untersuchung von Autobiographien. Hier seien nur die für diese Zs. im engeren Sinn relevanten Titel genannt: Vincent PUECH, *Les Histoires de Jean VI Cantacuzène* (livres I et II) (S. 69–92); Jaume AURELL, *Le Livre des faits de Jacques I^{er} d'Aragon* (1208–1276): entre la chronique historique et la fiction autobiographique (S. 159–177); Stéphane PÉQUIGNOT, *Un chemin de roi: Pierre IV d'Aragon dans son Livre* (S. 179–199); Luís Miguel DUARTE, *La dépression d'un prince portugais au XV^e siècle racontée à la première personne* (S. 201–220, behandelt den *Leal Conselheiro* König Duarte); Claudia MÄRTL, *Les Commentarii d'Enéas Silvio Piccolomini* (Pie II, 1405/1458–1464) (S. 221–245, Selbstanzeige); Harald TERSCH, *L'autobiographie monumentale de Maximilien I^{er}* (S. 247–276, behandelt auch das Notizbuch Friedrichs III., S. 249–254); Sverre BAGGE, *L'autobiographie du roi Sverrir de Norvège* (S. 277–289, zu Sverris saga); Corinne PÉNEAU, „En Suède, j'étais roi“. *La Petite Chronique rimée* suédoise, entre fausses autobiographies et impossible généalogie (S. 291–321, zur Lilla Rimkrönikan, Mitte 15. Jh.). Am Ende des Bandes (S. 361–366) finden sich Resümees der Beiträge, die insgesamt einen erhellenden Einblick in Vielfalt und Gemeinsamkeiten des Genres „Herrscherautobiographie“ geben. C. M.

Sabine SCHMOLINSKY, *Sich schreiben in der Welt des Mittelalters. Begriffe und Konturen einer mediävistischen Selbstzeugnisforschung* (Selbstzeugnisse des Mittelalters und der beginnenden Neuzeit 4) Bochum 2012, 208 S., 4 Abb., ISBN 978-5-89911-089-0, EUR 39,50. – Der sperrige Titel wird durch den Untertitel erklärt, der wiederum auf die festeste Form des Selbstzeugnisses, die Autobiographie, verweist. Der erste Teil des Buchs setzt sich mit dem